

Inhalt

Einleitung	9
A Kritik der empiristischen Beobachtungstheorie.....	15
I. Das empiristische Reduktionsprogramm	15
1. Das Verfahren der »Konstitution«	15
2. Intersubjektivität und Sprachregeln der Beobachtung	18
2.1 Die Strukturthese	18
2.2 Die Quasianalyse	20
3. Widerlegung des empiristischen Reduktionsprogramms ..	25
II. Die soziale Struktur der Erfahrungssprache	31
1. Paradoxien des empiristischen Erfahrungsbegriffs	31
1.1 Das »private language argument«	32
1.2 Sinnlosigkeit einer Erinnerung an unmittelbare Erfahrungen	34
1.3 Widersprüche eines Bewußtseins von unmittelbaren Erfahrungen	36
2. Empfindungen als sozialorientiertes Verhalten	38
2.1 Verhaltenssubstitute und solidarische Einstellungen.....	39
2.2 Empfindungsverhalten als sprachliche Aussagen	42
2.3 Die empiristische Gewißheit als gesellschaftlich zugestandene Kompetenz	45
2.4 Empfindung und Gesellschaftsform	48
B Die szientistische Auflösung des Erfahrungsproblems	51
1. Eine wissenschaftliche Theorie der Sinneserfahrungen....	52
2. Vorwissenschaftliches und physikalisches Weltverständnis	57
3. Zur Analyse außersprachlicher Referenz von Aussagen	65

C	Beobachtungsregeln als widerlegbare Theorien? Zur kritizistischen Basistheorie	77
1.	Vier Basisprobleme einer nicht-empiristischen Wissen- schaftstheorie	77
1.1	Sprachregeln	77
1.2	Beobachtungsbereich	79
1.3	Nachprüfbarkeit von Beobachtungen	80
1.4	Intersubjektivität	82
2.	Basisprobleme des Kritizismus	84
2.1	Geltung und Überprüfung von Basissätzen	84
2.2	Die Falsifikation sprachlicher Universalien	85
2.3	Beobachtung als reproduzierbarer Effekt	87
2.4	Das »Relevanzproblem« in wissenschaftlicher Beobachtung	87
3.	Falsifizierbarkeit von Beobachtungssprachen?	90
3.1	Zur gesetzesartigen Form der Dispositionsaussagen	90
3.2	Theoretischer Pluralismus	93
3.3	Zur Idee vollständiger Prägung von Beobachtungs- sprachen durch Theoriensysteme	94
3.4	Zur Idee teilweiser Abhängigkeit der Beobachtungs- sprache von Theorien	96
4.	Gültigkeit und Zuverlässigkeit von Basissätzen	100
4.1	Die Antinomien sozialwissenschaftlicher Gültigkeits- messung	100
4.2	Voraussetzungen für Zuverlässigkeitsgrade	104
4.3	Fragwürdigkeit strenger Intersubjektivität in der Sozialforschung	105
D	Ansätze einer soziolinguistischen Basistheorie	109
1.	Grenzen der Feststellung sprachlicher Regeln	111
1.1	»Familienähnlichkeit« und Unbestimmtheit	111
1.2	Regelregreß	114
1.3	Das mythische Ritual intentionaler Deutungsakte	116
2.	Die soziolinguistische Bedeutungslehre	120
2.1	Ihre Begründung per negatives Ausschlußverfahren	120
2.2	Sprache in gesellschaftlichen Lebensformen	122

3.	Regeln wissenschaftlicher Beobachtung und gesellschaftliche Lebensformen	125
3.1	Wissenschaftstheoretische Folgerungen	125
3.2	Sprache in gesellschaftlichen Lebensformen	132
4.	Sprachliche Intersubjektivität und wissenschaftlicher Präzisionsanspruch	138
4.1	Reflektierte Übereinkunft und Unbestimmtheit im Sprachverhalten	138
4.2	Der gesellschaftspolitische Kontext des wissenschaftlichen Präzisionsanspruchs.....	141
4.3	Andeutung einer methodischen Alternative der Sozialforschung	146
	Literaturhinweise	148